

PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"
vom 15 Juli 1936, nachmittags 2 Uhr in Zürich, Bahnhofbuffet

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vizepräsident,
W GÜrtler, Quastor, Fraulein Alioth, Frau Dr Langner, HH
Direktor Altherr, Redaktor Auf der Maur, Dr Bierbaum,
Direktor Giorgio, Ständerat Schöpfer, W Ammann, Sekretär

Entschuldigt abwesend HH Minister Choffat, Oberst Feldmann, Dekan
Walser, Domherr Zurkinden

Tagesordnung

- 1 Protokoll
- 2 Stand der Organisation
- 3 Verteilung der Bundessubvention 1936
- 4 Jahresbericht 1935
- 5 Rechnung 1935
- 6 Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden
- 7 Mitteilungen
- 8 Unvorhergesehenes

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 4. März 1936 wird genehmigt

2 Stand der Organisation Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Bericht hat folgenden Wortlaut:
Baselstadt Die Sekretarin der Altersfürsorgestelle, Frl. H. Nyffeler, hat sich verlobt und wird in absehbarer Zeit ersetzt werden müssen

Bern Am 5. Mai besuchte der Sekretär den Präsidenten des Kantonal-Komitees, Oberst Feldmann. An der Besprechung nahm auch der Kassier teil, Sachwalter Griessen, der in den letzten Monaten das Rechnungswesen der einzelnen Sektionen des kantonalen Vereins an Ort und Stelle revidiert hat

Waadt Die diesjährige Sammlung wurde von Mitte Mai bis Mitte Juni durchgeführt unter Verwendung von 1500 Plakaten, welche das Zentralsekretariat zur Verfügung gestellt hatte. Das Ergebnis der Sammlung ist uns noch nicht bekannt

Zürich Der Regierungsrat hat mit Rücksicht auf die Krise darauf verzichtet, dem Kantonsrat den seinerzeit angekündigten Entwurf zu einem Gesetz über die Altersversicherung zu unterbreiten

Der Sekretär besuchte am 19. März, 5. Mai und 17. Juni das Kunstmuseum Bern im Zusammenhang mit der Reproduktion des Ankerbildes "Hohes Alter"

Zentralquästor W. Gürtler kommt auf das niedrige Sammlungsergebnis von Nidwalden zu sprechen und findet, dass Schritte beim Kantonal-Komitee unternommen werden sollten

Redaktor Auf der Maur erklärt sich gerne dazu bereit

Der Sekretär erinnert daran, dass ein Teil der Mitgliederbeiträge der von Nationalrat von Matt sel. gegründeten Wohltätigkeitsgesellschaft den Grundstock des Sammlungsergebnisses liefere. Er habe bereits gegenüber dem Präsidenten des Nidwaldner Kantonal-Komitees die Wünschbarkeit einer eigentlichen Sammlung betont. Anlässlich eines aus Nidwalden eingegangenen Subventionsgesuches biete sich Gelegenheit, in diesem Sinne vorstellig zu werden

3. Verteilung der Bundessubvention 1936

Der Sekretär teilt mit, dass die Verteilung gemäss den bisherigen, in der letzten Sitzung gutgeheissenen Grundsätzen vorgenommen worden sei. Am 25. April ging unser Verteilungsvorschlag an das Bundesamt für Sozialversicherung ab. Am 17. Juni schrieb uns das Bundesamt, dass der Bundesrat in seiner Sitzung vom 10. Juni unsere Vorschläge genehmigt habe. Wir haben hierauf den Kantonal-

komitees ihre Anteile sofort überwiesen

Das Direktionskomitee genehmigt die Verteilung der Bundes-
subvention von 1 Million Franken pro 1936

Direktor Giorgio hält sich über einzelne Kantonsregierungen
auf, welche ihren Anteil an den 7 Bundesmillionen als kantonalen
(Anteil) Beitrag ausrichten. Das geht natürlich nicht, der Bund
muss darauf dringen, dass seine Leistungen auch nach aussen sicht-
bar werden. Ferner sind ihm Fälle missbrauchlicher Unterstützung
seitens einzelner Kantonalkomitees bekannt geworden.

Der Sekretär gibt ohne weiteres zu, dass unseren Kantonalkomitees
sogar wie Behörden Irrtümer in der Fürsorge passieren können,
denn sie müssen auf die Erhebungen lokaler Instanzen abstellen,
die nicht immer absolut zuverlässig sind. Was die Staatsbeiträge
an unsere Kantonalkomitees anbelangt, hofft er, dass sie auch
künftig als kantonale Leistungen anerkannt werden, auch wenn
sie aus Bundesmitteln bestritten werden. Sonst müssten völlig neue
Grundsätze für die Verteilung der Bundessubvention aufgestellt
werden.

Direktor Giorgio sichert die Anrechenbarkeit der kantonalen
Staatsbeiträge bei der Verteilung unserer Bundessubvention wie
bisher zu.

4 Jahresbericht 1935

Die Abschnitte I-V des Jahresberichtes sind den Mitgliedern
vor der Sitzung im Korrekturabzug zugestellt worden.

Oberst de Marval äussert Bedenken zu den Ausführungen über
das Hilfswerk "Für die Witwen" in Abschnitt IV.

Zentralquartier Gürtler hält es nicht für überflüssig, im
Berichte darüber zu sprechen. Vielleicht konnte der Name von Herrn
Champod weggelassen werden.

Dr. Direktor Altherr macht darauf aufmerksam, dass Herr Champod
an die Kantonalkomitee gelangt ist. Das Direktionskomitee sollte
diese Neugründung ausdrücklich ablehnen.

Dr. Bierbaum findet den Abschnitt nicht zu lang. Es ist wichtig,
dass die Öffentlichkeit darüber orientiert wird, wie die ge-
meinnützigen Kreise über das Werk urteilen.

Redaktor Aufder Maur schliesst sich der Auffassung des Vor-
redners vom Zeitungsstandpunkt an. Herr Champod bearbeitet die

die Presse mit Aufrufen.

Direktor Giorgio orientiert über die Schritte des Herrn Champod in Bern, wo ihm mit Zurückhaltung begegnet wird

Der Sekretar kann sich mit einer allfälligen Kürzung, insbesondere der Vermeidung zu häufiger Anführung des Namens Champod einverstanden erklären

Oberst de Marval ist nach gewalteter Aussprache zur Ansicht gekommen, der Absatz solle stehen bleiben. Vielleicht kann der Name Champod am Schluss weggelassen werden

Der Sekretär regt Einführung eines Satzes an, dass das Werk "Für die Witwen" sich mit einem Zirkular an die Kantonalkomitees gewandt habe, womit dann die Aufnahme des Abschnittes in den Jahresbericht besser motiviert wird.

Das Direktionskomitee stimmt diesem Zusatz zu und heisst im übrigen die Abschnitte I-V des Jahresberichtes gut

Auf Ansuchen des Präsidenten wird dem Bureau wie in anderen Jahren die Ermächtigung erteilt, Abschnitt VI (Rechnung) notigenfalls von sich aus zu genehmigen

5 Rechnung 1935

Zentralquästor Gürtler referiert und weist einleitend darauf hin, dass die Rechnung 1935 schon rein äusserlich von den früheren abweiche. Es wurde Wert darauf gelegt, dass sämtliche Leistungen der Zentralkasse für Altersfürsorge unter den Ausgaben erscheinen. Zu diesem Zwecke wurde auf der Einnahmenseite ein neuer Posten Entnahmen aus verschiedenen Fonds, geschaffen, um sie ebenfalls auf der Ausgabenseite aufführen zu können

Die kantonalen Sammlungen ergaben Fr 838,101, sodass der Anteil der Zentralkasse ungefähr gleich bleibt wie im Vorjahr. Dafür haben die direkten Zuwendungen, die von Jahr zu Jahr ausserordentlich variieren, einen Rückgang erfahren. Der Zinsanteil am Dürr-Widmer-Fonds ist etwas höher. Die Zinsen auf Wertschriften sind nur wenig gestiegen, weil den verschiedenen Fonds die Zinsen direkt gutgeschrieben wurden. Dem Fonds für Alterspflege wurden Fr 1037 entnommen, wovon Fr 500 für die Radioanlage im Altersheim Le Locle, Fr 200 auf das Radio im Rotkreuzschwesternheim Leubringen und Fr 337 auf Alterserhungen entfallen. Für Altersfürsorge in Berggegenden wurden Fr 11,337 aufgewendet, wovon Fr 8000 aus dem

von der letzten Abgeordnetenversammlung bewilligten Kredit, Fr.1260 - aus den Zinsen des N -R -Fonds, Fr.1100- aus den Zinsen der Februar-Stiftung und Fr 977 aus dem Konto Altersfürsorge in Berggegenden Von den Fr 1930, welche dem N -R -Fonds entnommen wurden, fanden Fr 1260 für Altersfürsorge in Berggegenden, Fr 130 für Kohlenabgabe an Schützlinge der Stiftung in LaChaux-de-Fonds und der Rest für Einzelunterstützungen auf Gesuch von Kantonalkomitees Verwendung Die Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer erforderten Fr 8463 50, welche zur Hälfte aus dem alten, zur andern Hälfte aus dem neuen Kredit bestritten wurden,

Auf der Ausgabenseite haben sich die allgemeinen Unkosten des Zentralsekretariates etwas erhöht wegen zwei ausserordentlichen Posten (Anwalts- und Architektenrechnung) Die Aufwendungen für Delegiertenversammlung und Direktionskomitee, die im Vorjahr infolge einer Konferenz von Vertretern der Kantonalkomitees ausnahmsweise hoch waren, sind zurückgegangen Dagegen sind die Propagandakosten für kantonale Sammlungen weiter von Fr.8637 auf Fr.9315 angewachsen Vergabungen und Kredite sind z T bereits besprochen worden

Leider wurden umfangreichere Abschreibungen auf Wertschriften notwendig, entsprechend dem seit Jahresfrist gesunkenen Kurse der goldgeränderten Bundesobligationen Man könnte sich zwar auf den Standpunkt stellen, dies sei nicht unbedingt am Platze, da die Stiftung die Titel nicht zu veräussern brauche, sondern bis zum Verfall warten könne Kaufmännisch wäre ein solches Vorgehen aber nicht richtig, die Wertschriften zu einem fiktiven Kurse stehen zu lassen Präsident und Quästor sind vielmehr der Ansicht, wir sollten die Wertschriften zum Kurswert Ende 1935 aufführen Von früher her stand uns noch eine Kursreserve von rund Fr 39,000 zur Verfügung, so dass sich die Abschreibung auf rund Fr 68,000 beschränken lässt

Infolge dieser Abschreibungen schliesst die allgemeine Rechnung mit einem Verlust von Fr 17,000 im Vergleich zum Vorjahr ab Das Stiftungsgut hat sich von Fr 1,375,501 auf Fr 1,358,230 vermindert

Im Berichtsjahr haben wir durch zuvorkommende Vermittlung der schweiz Lebensversicherungs- und Rentenanstalt wieder zwei erstklassige Schuldbriefe erworben

In der Bilanz figurieren Kasse und Postscheck etwas niedriger, dafür die Bankguthaben wesentlich höher als im Vorjahre. Die Wertschriften stehen, entsprechend den vorgenommenen Abschreibungen, statt mit Fr 1,511,735 bloss noch mit Fr 1,495,989 zu Buche. Die Guthaben der Zentralkasse an die Kantonal-Komitees betragen Fr 62,413 gegen Fr 66,910 und sind inzwischen zum grössten Teil abgetragen worden, ebenso das Guthaben an das Zentralsekretariat von Fr. 7718 -

Auf der Habenseite wurde der Fonds für Angestelltenfürsorge nicht verzinst. Die Konti Drucksachen und Bilder sowie Zeitschrift sind wiederum angewachsen. Der Fonds für Alterspflege, dem Zinsen gutgeschrieben wurden, ist leicht gesunken. Die Februar-Stiftung, deren Zinsen für Altersfürsorge in Berggegenden Verwendung fanden, bleibt nahezu unverändert. Das Konto Altersfürsorge in Berggegenden, wovon Fr 15,000 unantastbar sind, ist von Fr. 16,004 auf Fr 17,202 gestiegen. Das Konto Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer ist auf Fr 477 zusammengeschmolzen und bedarf erhöhter Zuwendungen durch die nächste Abgeordnetenversammlung. Der N.-R -Fonds hat von Fr 3357 auf Fr 7053 zugenommen. Unter Vergabungen und Kredite sind Fr 7000 aufgeführt, welche am Jahresende noch nicht (aufgeführt) ausgerichtet waren. Für betagte Auslandsschweizer stehen noch Fr 1357 zur Verfügung von dem Kredit von Fr 5000 -, welchen die letzte Abgeordnetenversammlung bewilligt hat.

Der Fonds Altersfürsorge in Berggegenden ist unverändert, die Zinsen sind dem Konto Altersfürsorge in Berggegenden gutgeschrieben worden. Die Rechnung über die Bundessubvention schliesst nach Abzug der Bankkommission und Spesen mit einem Vorschlag ab, da es möglich war, die Million, welche erst nach Genehmigung unseres Verteilungsvorschlages durch den Bundesrat unter die Kantonal-Komitees verteilt werden kann, in der Zwischenzeit zu einem günstigen Zinsfuss anzulegen.

Der Präsident begrüsst es, dass die Rechnung diesmal etwas ausführlicher und für den Nichteingeweihten verständlicher aufgestellt worden ist. Der Verlust auf dem Stiftungsgut ist schmerzlich, liegt aber in den allgemeinen finanziellen Verhältnissen begründet und gibt zu keinen allzu schweren Besorgnissen Anlass.

Hoffentlich kann unser Zentralquästor noch recht lange das Rechnungswesen der Stiftung in seiner absolut zuverlässigen und vorbildlichen Weise besorgen. Namens des Direktionskomitees dankt

er Herrn Gürtler von ganzem Herzen für seine Rechnungsführung

Herrn Dr Bierbaum ist eine Differenz aufgefallen zwischen den Sammlungsergebnissen in der Rechnung und im Jahresbericht

Zentralquästor Gürtler antwortet, dass er und der Sekretar sie bereits bemerkt und beseitigt hätten

Direktor Giorgio erkundigt sich nach der Finanzierung der Zeitschrift und gibt von einer ihm zugegangenen Beschwerde wegen des französischen Titels der Juninummer Kenntnis

Der Sekretar teilt mit, dass aus ästhetischen Gründen davon abgesehen wurde, auf jeder Nummer die Bezeichnung in den drei Landessprachen anzubringen In unserem drei- oder gar viersprachigen Lande sollte das keinen Anstoss erregen Die Finanzierung der Zeitschrift erfolgt durch zahlende Abonnenten und Inserate Diese Einnahmen ermöglichen die unentgeltliche Bedienung unserer Mitarbeiter

Oberst de Marval versteht nicht recht, wieso genau Fr 5000 für Auslandschweizerfürsorge verausgabt wurden

Zentralquästor Gürtler erinnert an die Kreditgewahrung von Fr.5000 - durch die letzte Abgeordnetenversammlung Davon wurden Fr 3642.70 aufgewendet und Fr 1357 30 auf neue Rechnung vorgetragen

Nach Erteilung dieser Aufschlüsse heisst das Direktionskomitee die Rechnung gut und leitet sie zur Genehmigung weiter an die Abgeordnetenversammlung

6 Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden

Der Sekretar hält es für eine erklärliche Auswirkung der Krise, dass verhältnismässig wenig neue Gesuche um Beiträge an die Neugründung und den Ausbau von Altersheimen eingegangen sind Einzig im Kanton Tessin scheint die Krise die Befriedigung des Bedürfnisses nach Errichtung von neuen Altersheimen noch nicht zum Stillstand gebracht zu haben

Altersheim von Locarno und Umgebung Die Stadt Locarno ist bereit, die Liegenschaft des frühern Institutes S Carlo in Selva unentgeltlich zur Verfügung zu stellen Die Umbaukosten sind auf Fr 80,000 veranschlagt Es stehen rund Fr 50,000 an Legaten zur Verfügung Fr 10,000 hofft der Initiant, Stadtkanzler U Perucchini, durch freiwillige Beiträge aufzubringen, während er von der Stiftung

Fr 10,000 erwartet Der Sekretar hat ihm bereits geschrieben, dass unter keinen Umständen mehr als Fr.5000 - in Frage kommen können Ein Altersheim für Locarno und Umgebung entspricht sicher einem Bedürfnis Auch die Liegenschaft scheint sich dafür zu eignen

Ricovero S Rocco in Morbio Inferiore Die von Monsignor Noseda gegründete Gesellschaft S Rocco hat letzten Herbst für Fr 23,000 ein dreistöckiges Wohnhaus mit Garten gekauft Weitere Fr 10,000 sind für notwendige Umbauten erforderlich Gegenwärtig sind 6 alte Frauen darin versorgt Das Heim dient in erster Linie der Gemeinde, nimmt aber auch auswärtige Greise auf Es wird geleitet von Schwestern der heiligen Familie Wir haben bereits das Bezirksaltersheim in Mendrisio mit einem Beitrag bedacht Es handelt sich offenbar mehr um ein Gemeindeasyl, das für uns weniger in Betracht kommt

Opera Charitas Sezione Vecchi in Sonvico Das Heim wurde von uns im Jahre 1933 bereits unterstützt, zwar bloss mit Fr 1500, da es eine Kombination von Kurhaus und Altersheim für Bedürftige darstellt, das zwar besser als nichts, aber keineswegs ideal ist Der Gründer, Don Rovelli, hat sich mit einem Gesamtaufwand von Fr.900,000 offenbar überbaut, die Stiftung ist noch mit rund Fr 400,000 beladen Bis heute wurden 32 Alte unentgeltlich verpflegt Durchschnittlich sind 20 Alte darin versorgt, welche meist weniger als Fr 2 - täglich bezahlen

Altersheim in Stans Bisher hatte das Kantonsspital Nidwalden eine besondere Abteilung für alte Leute als einzige Versorgungsmöglichkeit im ganzen Kanton. Da die Bedürfnisse des Krankenhauses wie überall wachsen, hat die Kantonsspitalgesellschaft im letzten Herbst die Gelegenheit benützt, eine angrenzende Liegenschaft zu kaufen, welche sich zur Aufnahme der Altersabteilung eignet Die Umbaukosten werden auf Fr.47,500 veranschlagt Es handelt sich um eine auch vom Standpunkt der Altersfürsorge aus zweckmässige Massnahme, welche von uns gefördert zu werden verdient Allerdings müssen wir auf bessere Beteiligung der Nidwaldner Bevölkerung bei der jährlichen Sammlung dringen

Der gemeinnützige Frauenverein des Kantons Luzern ist mit einem neuen Beitragsgesuch an seine Frauenheime Weidli und Gottlieben an uns gelangt Auf den geplanten Neubau muss er vorderhand mit Rücksicht auf die Zeitlage verzichten Da zwar die Rechnung des Weidli mit einem Betriebsrückschlag von Fr 418 abschliesst, die

Rechnung Gottlieben dafür einen Vorschlag von Fr 4196 aufweist, scheint ein neuer Beitrag der Stiftung nicht dringlich und wird besser für den geplanten Neubau reserviert

In Zürich ist der Bau eines Heims für alte Leute, die früher bessere Tage gesehen haben, im Tun, Unter Umständen trifft noch ein Beitragsgesuch von dieser Seite ein

Im übrigen werden die laufenden Kredite für Asylversorgungen Fr 8,500, für Berggegenden Fr 8000, für Auslandsschweizer Fr 3,500 und des Direktionskomitees Fr 4,000, zusammen Fr 24,000 erfordern oder mehr als die Hälfte der für Vergabungen und Kredite verfügbaren Mittel. Auch werden wir, falls nicht genügend Beitragsgesuche von Altersheimen einlaufen, wegen der Verwendung unserer Mittel nicht in Verlegenheit geraten. Unter den Kantonalkomitees, welche auf eine Hilfe der Gesamtstiftung Anspruch haben, steht Thurgau evang in vorderster Reihe, hat es doch von Anfang an vorbildlich gearbeitet und ist infolge der Art der Verwendung der Bundessubvention durch den Kanton in finanzielle Schwierigkeiten geraten und zu schmerzlichen Herabsetzungen seiner Unterstützungen gezwungen worden.

Direktor Altherr wäre froh, wenn dieses Jahr noch einmal eine Hilfe für die alten Weber in Appenzell A -Rh platzgreifen könnte.

Der Sekretär hat Bedenken gegen eine Wiederholung dieser Hilfe, worauf die alten Uhrmacher im Neuenburger Jura und die alten Bandweber in Baselland ebensogut Anspruch hätten. Dagegen ist es möglich, in einzelnen begründeten Fällen auf Gesuch des Kantonalkomitees aus den Zinsen der N -R.-Fonds eine Zulage zur Unterstützung des Kantonalkomitees zu gewähren.

Oberst de Marval hätte es gerne gesehen, wenn nicht nur ein, sondern mehrere Kantonalkomitees für eine ausserordentliche Beihilfe genannt worden wären. Er verlangt nichts für Neuenburg, da sein Heimatkanton letztes Jahr weitherzig berücksichtigt worden ist. Der Kanton hat Fr.40,000 mehr für Altersrenten aufwenden müssen, als er aus Bundesmitteln erhalten hat.

Der Präsident nimmt an, dass der Sekretär diesem Wunsch an der nächsten Sitzung Rechnung tragen werde. Persönlich würde er lieber mehr Kantonalkomitees berücksichtigen als die Gesuche mancher Altersasyle, die besonders zahlreich aus dem Tessin eingehen.

Zentralquastor Gürtler weist demgegenüber darauf hin, dass wir die vorbildliche Tätigkeit des Tessiner Kantonalkomitees nicht vergessen dürfen und bei den Beitragsgesuchen für Tessiner Altersheime berücksichtigen müssen

7 Mitteilungen

a) Frau Kundig gesch Roth in Basel hat die Stiftung und die notleidenden Armenier als Erben eingesetzt Da sie offenbar nicht rein lokal eingestellt war, haben wir uns mit dem Basler Kantonalkomitee geeinigt, dass die Hälfte des Erbteils der Stiftung ihm, die andere Hälfte der Gesamtstiftung zufällt Der Anteil der Zentralkasse wird etwas über Fr 8000 betragen

b) Aus der Erbschaft von Fraulein Alice Scheurer ist der Zentralkasse ein Beitrag von Fr 9000 zugefallen und überwiesen worden

8 Unvorhergesehenes

Der Präsident teilt mit, dass Herr Zentralquastor Gürtler, welchem das Direktionskomitee als kleine Dankbezeugung für seine jahrelange, völlig ehrenamtliche Rechnungsführung eine Freude machen wollte, statt eines Bildes zwei silberne Leuchter ausgewählt habe

Zentralquastor Gürtler dankt für das schöne Geschenk, das er und seine Familie stets als Andenken an seine Tätigkeit bei der Stiftung in Ehren halten werden

Auf Antrag des Bureaus beschliesst das Direktionskomitee, während der Sekretar in Ausstand tritt, einen Beitrag an dessen in Vichy gemachte vom Arzt für sehr nötig erachtete Kur, zu der ihn die Mitglieder des Bureaus selbst aufgefordert hatten

Zentralquastor Gürtler beantragt einen Beitrag von Fr 1060 - an dem schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen als Hälfte seiner Unterstützungskosten für blinde, alte Auslandschweizer

Das Direktionskomitee stimmt zu

Direktor Giorgio macht auf die schlimme Lage der Auslandschweizer aufmerksam, namentlich wenn sie zwangsversichert sind und die durch jahrelange Prämienzahlungen verdiente Rente in der Heimat geniessen wollen Viele ausländische Staaten lehnen eine Rentenzahlung in der Schweiz ab oder knupfen sie an er-

schwerende Bedingungen. Da wir keine Altersversicherung besitzen, können wir den ausländischen Staaten keine Kompensation bieten. Er bittet die Stiftung, sich dieser Bedauernswerten anzunehmen.

Dr. Bierbaum fragt an, ob es mit seiner Zugehörigkeit zum Direktionskomitee vereinbar wäre, wenn er in den Vorstand eines Altersheimes eintreten würde.

Die anwesenden Mitglieder bejahen diese Frage.

Der Sekretär teilt mit, dass am 17. Juli in Bern eine vom Bundesamt für Sozialversicherung einberufene Konferenz von Regierungsvertretern über Fragen der Alters- und Hinterlassenenfürsorge gemäss bundesrätlicher Verordnung vom 9. März 1934 stattfindet, wozu auch das Direktionskomitee eingeladen sei.

Das Direktionskomitee ordnet den Sekretär als seinen Vertreter ab, ohne ihm bindende Instruktionen zu erteilen.

Schluss der Sitzung 5 Uhr

Der Präsident

Der Sekretär

Dr. F. Heymann W. Ammann